

Erfolg auf dem Gasmarkt

Ampere AG senkt Kosten des Handwerks

900 Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg wechseln zum 1. Oktober 2010 ihren Gasversorger und werden dadurch durchschnittlich um ca. 10 Prozent entlastet. Bereits für das Jahr 2009 hatte die Ampere AG die Gaskosten der Betriebe des Baden-Württembergischen Handwerkertages um 15 Prozent gesenkt.

Die Ampere AG ist seit mehr als zehn Jahren Kooperationspartner des Baden-Württembergischen Handwerkertages und schaffte 2009 den Durchbruch am deutschen Gasmarkt: Erstmals wechselten hunderte Kleinbetriebe (Tarifkunden) gemeinsam den Gasanbieter. Was für den Strommarkt schon seit Jahren funktioniert, etabliert sich nun langsam auch im Gasmarkt. Zum zweiten Mal gelang es Ampere den Wettbewerb für die Mitglieder der Einkaufsgemeinschaft profitabel zu nutzen.



22 nationale und internationale Lieferanten nahmen an der Ausschreibung teil. Nach intensiven Verhandlungen setzte sich die EGT Energiehandel GmbH gegen die Konkurrenz durch und gewann ein Gas-Gesamtvolumen von ca. 64 Mio. Kilowattstunden pro Jahr. „Entgegen

dem derzeitigen Markttrend mit weiteren Preiserhöhungen ist es uns gelungen, einen sehr attraktiven Energiepreis für die Mitglieder des BWHT zu vereinbaren und zudem den Preis für ein Jahr festzuschreiben“, äußerte sich Dr. Arndt Rottenbacher, Vorstand der Ampere AG, überaus zufrieden über das Ergebnis.

Dr. Hartmut Richter, Hauptgeschäftsführer des BWHT in Stuttgart äußerte sich ebenfalls äußerst zufrieden über die guten Verhandlungsergebnisse: „Die sehr gute Zusammenarbeit mit Ampere hat sich auch im Jahr 2010 fortgesetzt. Erneut hat es das Handwerk in Baden-Württemberg geschafft, vom Wettbewerb am Gasmarkt zu profitieren.“

KURZINFO

Neues aus der Energiebranche

■ **Gasriese USA.** Die USA haben Russland im vergangenen Jahr als größten Gasförderer abgelöst. Gazprom besitzt weiterhin die reichhaltigsten Erdgasvorkommen, doch diese liegen zunehmend in tieferen Schichten oder kaum zugänglichen Regionen wie der Barentssee. Für die veränderte Marktkonstellation ist auch das so genannte „unkonventionelle Gas“ verantwortlich. Es wird aus Tonschieferformationen ausgewaschen und in der Fachwelt "Shale Gas" genannt. Es macht etwa ein Viertel der Weltvorräte aus. Interessant werden die Gasvorkommen aufgrund von Ressourcenverknappung und dem daraus resultierendem Preisanstieg.

■ **Steuerfreies Bioerdgas?** Auf Beschluss der Bundesregierung wird die Steuerbefreiung für Bioerdgas nicht verlängert. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hatte sich für die Verlängerung der 2009 auslaufenden Steuerbefreiung für Bioerdgas eingesetzt. Durch die Besteuerung wird dessen Wettbewerbsfähigkeit belastet. Durch die Energiesteuer werde Bioerdgas für den Verbraucher teurer. Außerdem sei die Produktion, Aufbereitung und Einspeisung von Bioerdgas im Vergleich zu fossilem Erdgas beim derzeitigen Stand der Technik noch deutlich kostenintensiver.

■ **Strompreise steigen weiter.** Gewerbestrom ist laut einer neuen Industriestromerhebung des Bundesverbands der Energieabnehmer bei mittelständischen Sondervertragskunden im Vergleich zum Vorjahr um 7% angestiegen. Zusätzlich sei der Strom im Osten Deutschlands teurer als im Westen.

Titelstory Handelsblatt vom 02. Juli 2010: Ampere AG verklagt RWE

Musterklage gegen Nachzahlungen für Ökostrom

Das Handelsblatt berichtet in seinen Ausgaben vom 02.07.2010 und 08.07.2010 über die neuen millionenschweren Nachzahlungsforderungen der Energiekonzerne. Die Ampere AG hatte im Namen einer ihrer Kunden Musterklage gegen die RWE Vertrieb AG beim Amtsgericht Dortmund eingereicht. Hintergrund ist eine überhöhte Abrechnung der EEG-Umlage. Die Mehrkosten schwanken bei den Kunden von wenigen Hundert Euro bis hin zu sechststelligen Summen. Insgesamt verlangen die Konzerne ungerechtfertigter Weise bis zu einer halben Milliarde Euro Nachzahlungen. Die Ampere AG errechnet, dass davon ca. 50 Mio. Euro auf RWE und ihre Tochterunternehmen entfallen. Betroffen sind neben Endverbrauchern aus Gewerbe und Industrie auch öffentliche Einrichtungen. Die rechtswidrigen Belastungen sind für den Kunden

praktisch nicht erkennbar, da sie auf der Rechnung nicht separat ausgewiesen werden. Aufgefallen war die erhöhte EEG-Umlage bei der detaillierten Rechnungsprüfung, die die Ampere AG für jeden ihrer über 14.000 Kunden standardmäßig durchführt.

RWE fordert ferner auch bei Kunden eine Nachzahlung, die er 2008 noch gar nicht belieferte: So hatte ein Metallunternehmen in Castrop-Rauxel seinen Betrieb erweitert und im Juli 2009 in einer neuen Halle einen Stromzähler von RWE laufen. Auch für diese Halle berechnete RWE eine Nachforderung für 2008. In einem Schreiben von RWE aus dem Juni 2010 an die Ampere AG heißt es nun lapidar: „Wir bitten für diesen Fehler um Entschuldigung.“

Ampere-Kunden erhalten EEG-Nachzahlungen zurück

Der Wirbel um die falsch abgerechnete EEG-Abgabe zeigt erste Erfolge für betroffene Kunden. Gegenüber der WirtschaftsWoche bezifferte RWE das Klagerisiko auf 5-6 Mio. Euro. Dies kommt einem Schuldeingeständnis gleich. Auch wenn der Berliner Energie-Broker die ungerechtfertigten Belastungen durch RWE bei einem Vielfachen dieses Wertes sieht, sind in jedem Fall bundesweit zehntausende Betriebe betroffen. Jetzt gab RWE den ersten Ampere-Kunden Recht und erstattete die ungerechtfertigten EEG-Nachforderungen. Diese ersten positiven Reaktionen sind nur der Anfang, wie eine Analyse Ampere AG zeigt: "Der in den letzten Jahren entstandene Wettbewerb hat dazu geführt, dass eine Vielzahl von Gewerbe- und Industriekun-

den den Stromanbieter gewechselt haben. In über 60% der uns vorliegenden Fälle war RWE im Jahre 2008 gar nicht Lieferant", sagt Dietmar Polster, Vorstand der Ampere AG.

RWE stellt den Korrekturbetrag zunächst pauschal allen Kunden in Rechnung und profitiert von deren Unwissenheit. Lediglich bei solchen Kunden, für die die Ampere AG einen inhaltlich präzisen Widerspruch einlegt, reagiert RWE und erstattet die erhobenen Abgaben zurück. Im Falle eines pauschalen Widerspruchs wiegelt der Essener Konzern immer noch ab und holt sich damit einen Großteil des Gesamtkorrekturbetrags von den Endverbrauchern ungerechtfertigter Weise zurück

Stichwort Rechnungsprüfung

Ein Service für Kunden der Ampere AG

Jede 7. Energierechnung ist falsch! Ein alarmierendes Ergebnis, das die Ampere AG bei ihrer täglichen Arbeit feststellen muss. Für jeden ihrer 14.000 Kunden überprüft Ampere standardmäßig Strom- und Gasrechnungen. Fehlerhafte Rechnungen werden sofort beim Lieferanten reklamiert.

Die Rechnungsprüfung verläuft anhand verschiedener Fragen (Auswahl):

- Wurden die von der Ampere AG verhandelten Energiepreise korrekt abgerechnet?
- Weichen die abgerechneten Verbräuche und die gemessenen Leistungswerte stark von den Vormonaten ab?
- Sind die EEG- und KWK-Abgaben korrekt berechnet?
- Wurde ggf. der reduzierte Stromsteuersatz berücksichtigt?
- Stimmen die Netzentgelte?